

# Das Leipziger Elternbriefprogramm als Partner im Netzwerk zur SID-Prävention

SCHÖNFELDER J

Deutscher Kinderschutzbund (DKSB) Landesverband Sachsen e. V.

## Einleitung

Seit Jahren ist der DKSB über den zunehmend schlechten Gesundheitszustand von Kindern und Jugendlichen beunruhigt, wie wir den Veröffentlichungen über die Ergebnisse der Einschulungs- und Schuluntersuchungen der Gesundheitsämter entnehmen können [Stadt Leipzig 2002]. Dabei fällt uns die Verschiebung des Diagnosespektrums in Richtung sozial bedingter psychosomatischer Erkrankungen auf [Stadt Leipzig 2003; Schönfelder 2003]. Die Zunahme psychophysischer Überlastungssyndrome wird durch Ärzte und Krankenkassen auch bei der Elterngeneration festgestellt [Muss 1999; SMS 2003].

Neben seinen Angeboten für Kinder und Jugendliche (z. B. Kinder- und Jugendtelefon: deutschlandweit einheitliche Rufnummer 0800/1110333) stellt deshalb der DKSB auch für Eltern Bildungs-, Entlastungs- und Unterstützungsmöglichkeiten bereit:

- Das Elterntelefon (deutschlandweit einheitliche Rufnummer 0800/1110550) ist ein Netzwerk des DKSB, an das sich Eltern anonym mit allen ihren Sorgen wenden können [Round Table 2001]
- Ausgehend von der Erfahrung, dass nur bei starken Eltern auch starke, gegen psychosomatische Erkrankungen besser gerüstete Kinder aufwachsen

können, bietet der DKSB den Kurs „Starke Eltern – Starke Kinder®“ an [Honkanen-Schobert 2001].

- Der Leipziger Ortsverband des DKSB nutzt sein mit Förderung der Stadt Leipzig praktiziertes Elternbriefprogramm für eine Beteiligung am SID-Präventionsprogramm.

## Die Elternbriefe

Die in Leipzig flächendeckend an alle Eltern von erstgeborenen Kindern verschickten Elternbriefe werden vom „Arbeitskreis Neue Erziehung e. V.“ Berlin mit Förderung durch die Bundesregierung von Pädiatern, Psychologen und Pädagogen erarbeitet und aktualisiert.

Die Briefserie besteht aus 46 Briefen. Der erste Brief soll die Eltern im ersten Lebensmonat des Kindes erreichen. Im ersten Lebensjahr werden in monatlicher Folge weitere 11 Briefe versandt. Der 46. Brief erreicht die Eltern zum achten Geburtstag des Kindes.

Zwei Sonderbriefe gehören zur Serie. Sie behandeln die Themen „Gewaltfreie Erziehung“ und „Sexueller Kindesmissbrauch“.

Der DKSB hat mit der Stadt Leipzig einen Datenschutzvertrag abgeschlossen, der es erlaubt, mit Hilfe einer speziell erarbeiteten Software die Adressen der Eltern von erstgeborenen Kindern aus

dem Zentralcomputer der Einwohnermeldebehörde herauszufiltern.

Bereits im Elternbrief Nr. 1 (acht DIN-A4-Seiten) ist unabhängig von der gegenwärtig laufenden Aufklärungskampagne ein kurzer Abschnitt zum SID und seiner Vorbeugung enthalten. Das durch die Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Paditz erarbeitete Faltblatt zur SID-Prävention wird dem Brief Nr. 3 beigelegt, der den Eltern in der 13. Lebenswoche ihres Kindes zugeschickt wird. Dadurch wird in Leipzig die Zielgruppe „Eltern erstgeborener Kinder“ vollständig erreicht.

## Elternbriefversand als potentieller bundesweiter Partner im SID-Präventions-Netzwerk

Die Elternbriefe des Arbeitskreises „Neue Erziehung e. V.“ Berlin werden nicht nur in Leipzig versendet.

Nach Kenntnisstand des DKSB besteht ein Versand in 117 Städten und 48 Landkreisen bundesweit. Allein in Nordrhein-Westfalen sind es 61 Städte, die dieses Programm durchführen (Angaben des AK Neue Erziehung, Berlin). Nur in wenigen Fällen wird der Versand subsidiär vom DKSB oder anderen freien Trägern organisiert. In der Regel sind es die Jugend-, Gesundheits- oder Sozialämter, die diese Aufgabe erfüllen.

In München und Umgebung werden die „Peter-Pelikan-Briefe“ des Mental Health München e. V. flächendeckend vertrieben. Die Katholische Kirche (Katholisches Zentralinstitut für Ehe und Familienfragen, Köln) hat eigene Elternbriefe mit dem Titel „du und wir“ erarbeitet und versendet diese an ihre Mitglieder [Lüscher et al. 1984].

Die Akteure der SID-Präventionskampagne könnten vor Ort ebenso wie der DKSB in Leipzig die Möglichkeit des Elternbriefversandes nutzen, um eine klar definierte Zielgruppe vollständig, zeitnah und mit geringen Kosten zu erreichen.

---

### LITERATUR

- 1 Honkanen-Schobert P: „Starke Eltern – Starke Kinder®“ Handbuch für KursleiterInnen, DKSB-Eigenverlag Hannover (2001)
- 2 Lüscher K, Koebbel I, Fisch R: „Elternbildung durch Elternbriefe“ Uni-Verlag Konstanz (1984)
- 3 Muss RE: „Von der traditionellen zur dysfunktionalen Familie“, Sozialpädiatrie 21 (1999) 116–119
- 4 Round Table Leipzig (Hrsg): Dokumentation des Workshops „Das Elterntelefon – ein zeitgemäßes (An)Gebot!?“ DKSB-Eigenverlag Leipzig (2001)
- 5 Sächsisches Staatsministerium für Soziales, „Die gesundheitliche Situation von Kindern und Jugendlichen in Sachsen“ In: „Zweiter Sächsischer Kinder- und Jugendbericht“ (2003) 87–94
- 6 Schönfelder J: „Das Kind – Ein Risiko in der Risikogesellschaft!?“ In: Fabian Th und Haller S (Hrsg.): „Gefährdete Kinder – Was tun?“ Leipziger Beiträge Bd 3, LIT-Verlag Münster, Hamburg, London (2003) 75–87
- 7 Stadt Leipzig, Gesundheitsamt: „Gesundheitsbericht 2002“
- 8 Stadt Leipzig, Dokumentation zur Gesundheitskonferenz „Seelische Gesundheit von Vorschulkindern“ 5./6. Juni 2003

---

### AUTOR

PD Dr. med. Jost Schönfelder  
 Vorstandsvorsitzender DKSB LV Sachsen e. V.  
 Geschäftsstelle:  
 Klopstockstraße 50  
 01157 Dresden  
 Tel. (03 51) 4 21 40 50  
 E-Mail: dksb.lv.sachsen@t-online.de  
[www.kinderschutzbund-sachsen.de](http://www.kinderschutzbund-sachsen.de)